



Inken Boje

works





Foto
Falko Feit
Ausstellung „Triptychon“, 2014



Performance Bergkristall

Stelle Dir vor Du hättest eine Bergkristall Pyramide auf dem Kopf, 1 m hoch

Sie wiegt fast nichts, sie schwingt bei jeder Bewegung mit. Es ist Deine Verbindung zur Welt.

Immer da.

Du bist eingebunden mit den Füßen zur Erde und mit dem Kopf zum Universum....

Was verändert sich.....

Faszination Malen

Ich schaue mir die grundierte Leinwand lange an dann wähle ich eine Farbe und trage sie Schlieren förmig auf.
...Warten - Trocknen...

viele Überlegungen im Prozess des Betrachtens,
farbige Schichten werden hinzugefügt und aufgetragen

...Warten - Trocknen...

Betrachtung, es beginnt eine schwierige nerv tötende Phase; „wie weiter?“

...Warten - Trocknen...

Natürlich habe ich einen Plan....,
aber jetzt ist es Realität, was tun, welche Farbe stimmt? ich möchte Spannung im Bild, aber nicht aufdringliche Kontraste (das wäre ja einfach), belebt, in einander fließend und auch trennend und das alles in einer Balance!

Lange Betrachtung, beiläufiges Hingucken, wegstellen, hervorholen.

Es ist immer eine stille Anklage „ich bin noch nicht fertig!!!“
Ich wähle infrage kommende Farben anhand einer Farbkarte aus, lege sie neben das Bild, versuche es mir geistig vor zu stellen, wie diese Farbe aussehen könnte....
Oder doch eine andere Couleur?
Irgendwann, wenn ich es nicht mehr aushalte, mache ich mich bereit, stelle alles parat, gehe zu den Farben und beginne zu mischen: ein bisschen hellblau, etwas dunkelblau, ach es fehlt etwas grün, umrühren, die Schlieren beobachtend, oh wie schön wie schillernd und lockend.
Wow!
Noch ein bisschen schwarz....
Oh, die Farbe ist ganz anders als ich wollte!, egal, ich lasse mich jetzt nicht davon verunsichern!
Die Leinwand ist vorbereitet, liegt da, eigentlich ergießt sie sich schon, der Pinsel taucht das erste Mal in die Farbe, zeigt die Plastizität des „Materials“, der erste Strich auf dem Bild, oh die Farbe ist genau richtig! So wie ich sie haben wollte, ich kann meine Augen nicht mehr abwenden, gebannt male ich weiter, krass ein Sog.

Ich bin Farbe, Bild und Betrachterin in einem.

Es beginnt ein wilder Tanz, ich male, Gestikuliere und Bewege mich und alles gleichzeitig.
Und
Plötzlich ist es vorbei, Ruhe und unwirkliches Staunen, das habe ich gemacht?
Oder musste es einmal gesagt werden?
Ich weiß es nicht, aber es ist DA in fiebriger Gelassenheit.



„S_92_1_40_40“
Serie „space“
Acryl auf Nessel, 40 cm / 40 cm, 2020



Malerei Serie Space 2019 -

Einsinken, eintauchen, die ätherische Wesenhaftigkeit

Malerei hat etwas mit Gestus zu tun, ich habe mich lange dagegen gesträubt, das gestische Malen, da kann man ja alles „behaupten“ und wenn man es nur stringent weiter betreibt wird es zu einer Tatsache. Pfu Teufel! Und jetzt, nach all den Jahren des Widerstands bin auch ich dabei gelandet, wieso?

In der Malerei, geht es nicht darum, ob man gestisch oder naturalistisch oder einen anderen Malstil wählt, sondern um die Essenz.

Ich arbeite sehr reflektiert und gerade in diesem Zusammenhang ist das freie Malen so essentiell. Das Leben ist keine mathematische Formel. Ich brauche einen geistigen Überbau in der jetzigen Serie „space“ sind es drei Parameter. Reduktion auf 2 Grundfarben.

Die geistige Verbindung, eingebunden zu sein, in Raum und Zeit.

Das körperliche Einsinken in die Materie. Grenzen setzen ist gut, wenn man sie übertreten kann und neugierig genug ist zu sehen, was passiert. Meine Bilder atmen (und wie beim Atmen, erhält es uns am Leben, ernährt uns und ist ein steter Austausch mit der Welt)

Die Farbe tanzt auf meinem Bild, sie ist fordernd, lasziv und so vielfältig, dass ich es einfach tun muss. Es braucht viel Erfahrung, um den freien Lauf, der Entwicklung eines Bildes, möglichst viel Raum zu lassen. Wie eine „gute“ LehrerIn ihre Schüler kaum merklich lenkt, *geschieht* das Bild eher als das es geschaffen wurde, es bildet sich heraus.

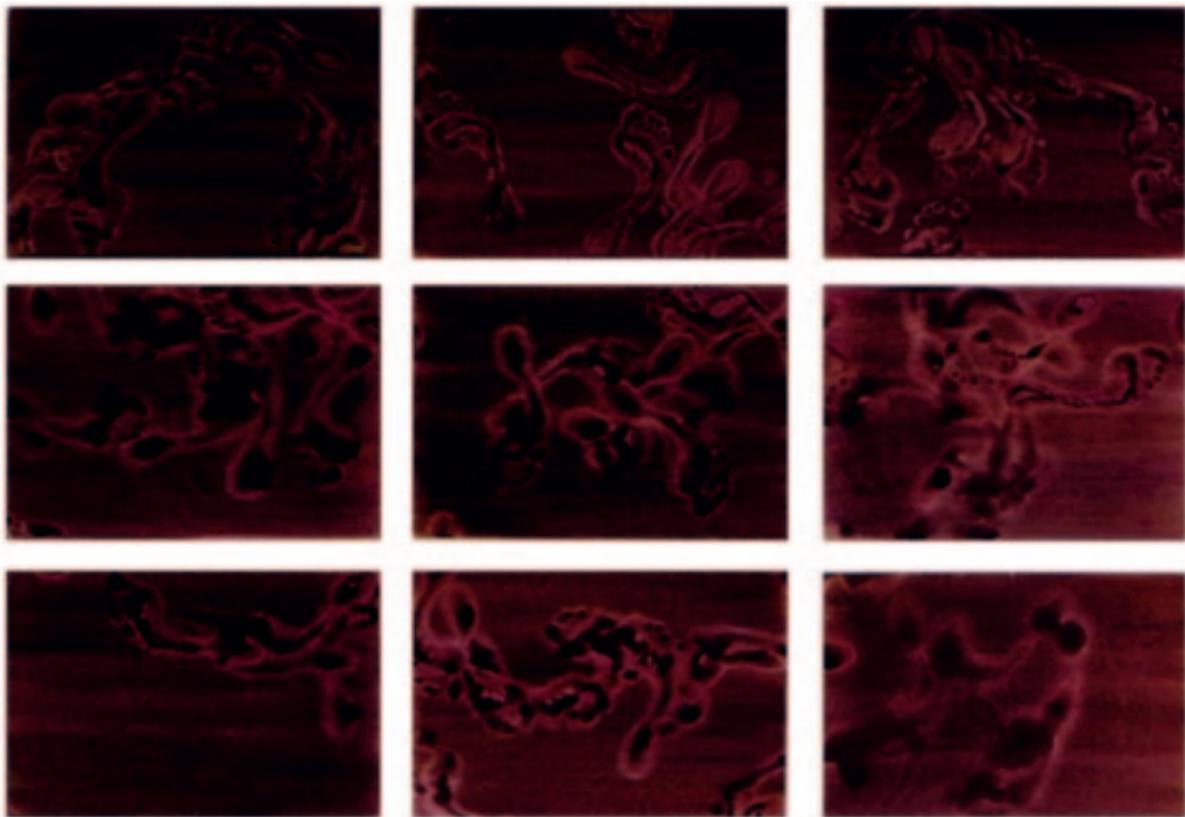
Das körperliche Einsinken, ist leicht und zu gleich das Schwerste, zu akzeptieren wie man ist....

Was bedeutet das? Ich dringe physisch in die Farbe des Bildes ein. Ich sehe es als Performance des „hier und jetzt“ , werde mit meinem Gewicht, meinem Wesen, meiner Seele Eins mit dem Bild.

Ich bin nicht mehr nur Beobachterin, Lenkerin, sondern ich werde zur drei dimensional Plastik, ich bin wirklich physisch im Bild. Eins!

Ich glaube das ist das elementare von Kunst, eine übergeordnete Verbindung zum Anderen, sinnbildlich in Form, Ausdruck und Darstellung.

Inken Boje



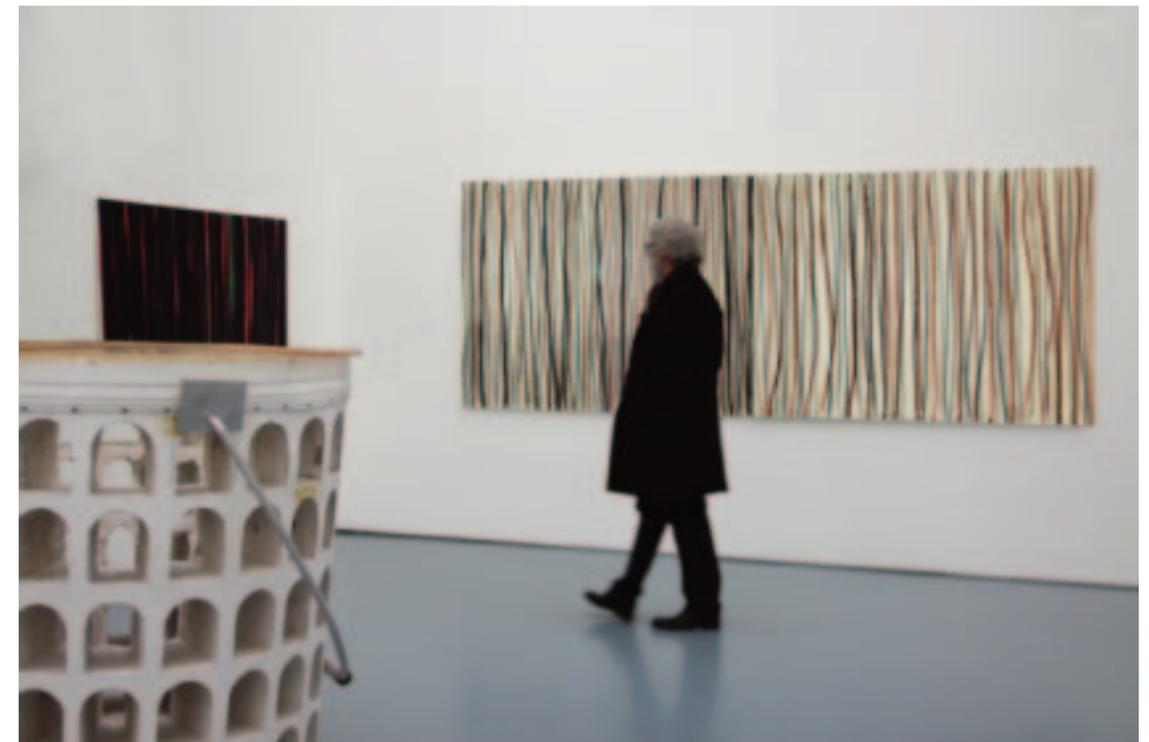
„Amöben“
Serie „Tanzbilder“
Acryl auf Nessel, 150 cm / 100 cm, 1996



„S_90_2_140_100“ Wotan
Serie „space“
Acryl auf Nessel, 140 cm / 100 cm, 2019



„S_91_1_140_100“ rot
Serie „space“
Acryl auf Nessel, 140 cm / 100 cm, 2019



„Die Große“ 2014
Ausstellungsansicht



„S_91_13_185_130“
Serie „space“
Acryl auf Nessel, 180 cm / 150 cm, 2020



„S_90_1_180_150“
Serie „space“
Acryl auf Nessel, 180 cm / 150 cm, 2019



„S_92_3_140_100“
Serie „space“
Acryl auf Nessel, 140 cm / 100 cm, 2020



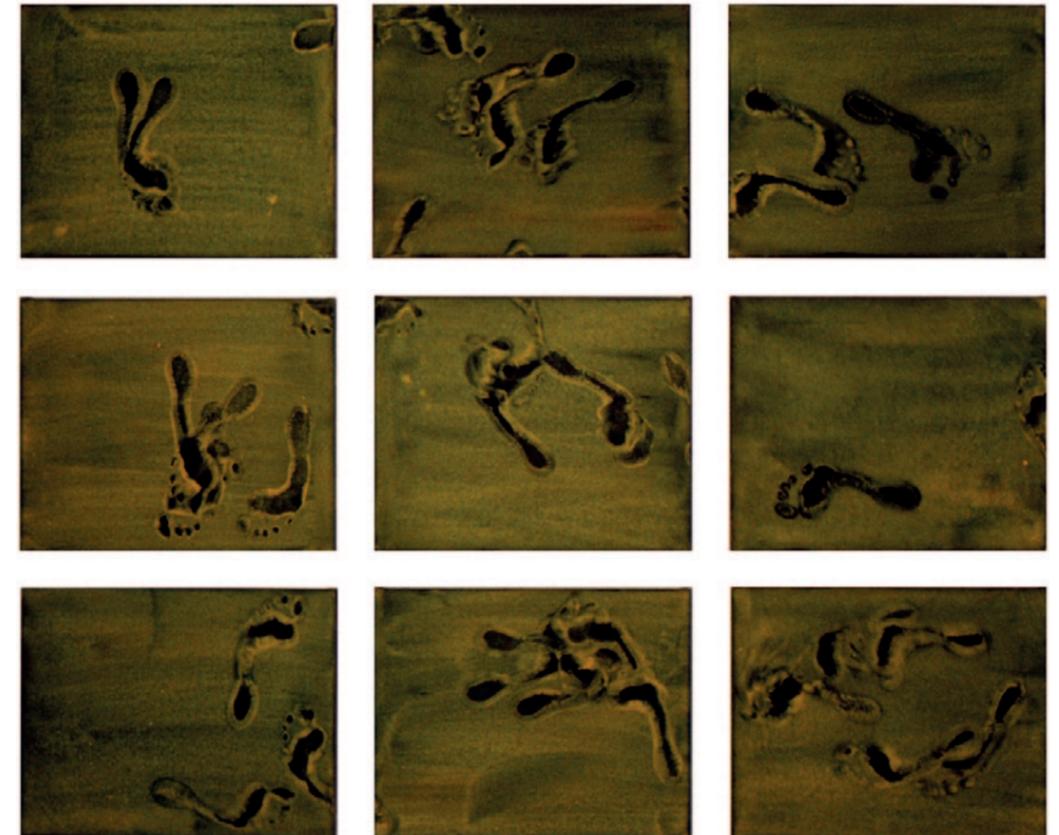
„S_91_2_140_100“
Serie „space“
Acryl auf Nessel, 140 cm / 100 cm, 2020



„S_90_5_50_40“
Serie „space“
Acryl auf Nessel, 50 cm / 40 cm, 2019



„grün, weiß, gelb“
Serie „Tanzbilder“
Acryl auf Nessel, 150 cm / 100 cm, 1996



„Eisen“
Serie „Tanzbilder“
Acryl auf Nessel, 150 cm / 100 cm, 1996

Die Flüchtigkeit des Moments

Gedanken zu meiner Arbeit

Ich versuche immer wieder Schlagworte für mein Oeuvre zu finden

Vergeblich, warum nur? Liegt es daran, dass mein roter Faden immer wieder ausfranst? Oder weil ein Schlagwort sooo begrenzt ist und ich meine Arbeit als ein Tropfen im Meer sehe, den das Meer nicht Meer ist. Oder weil das tatsächliche Machen eine solche Fülle des Erlebens enthält, dass kein einzelnes Wort eine Entsprechung sein könnte? Oder die Erinnerung an das Werk so vielschichtig und verschieden sein kann?

Nein, ich glaube eher, dass ein Werk immer wieder neu und anders betrachtet wird und sich wieder anders zeigt, sodass jede sprachliche Deutung eine Kastration bedeutet.



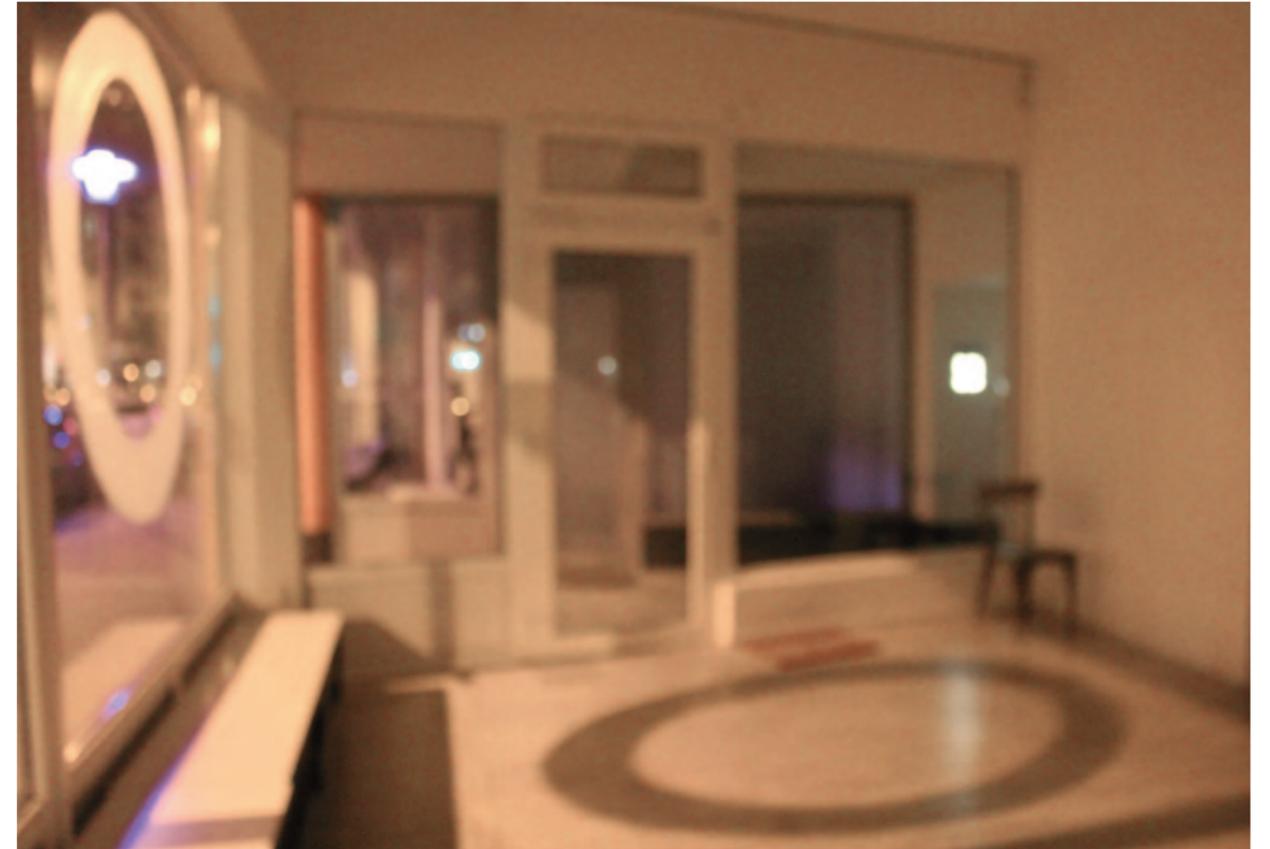
„Bauschau“
Installation
Fotografie, Skulptur „Hände“, Kreis auf Glas, 2021



„Kreis“
Malserie „Kreise“
Acryl auf Nessel,



„Die Magd“
Serie „innocenti“
Fotografie, 80 cm H, 2021



„Hände“
Skulptur aus Gips und Paraffin, zirka 35 cm B, 1995, 2012



“Kreise”
Installation, Acryl auf Tapete
Flurklinik Düsseldorf, 2003



„Kreis”
Malserie “Kreise”
Acryl auf Nessel, 230 cm - 230 cm, 1999



„Kreis 11“
Malserie "Kreise"
Acryl auf Nessel, 100 cm, 100 cm, 2004



„Kreis 13“
Malserie "Kreise"
Acryl auf Nessel, 100 cm, 100 cm, 2005



„Kreis 12“
Malserie "Kreise"
Acryl auf Nessel, 80 cm, 80 cm, 2006



„HJ_60_70_150_150“
Malserie "Kreise"
Acryl auf Nessel, 150 cm H, 150 cm B, 2013

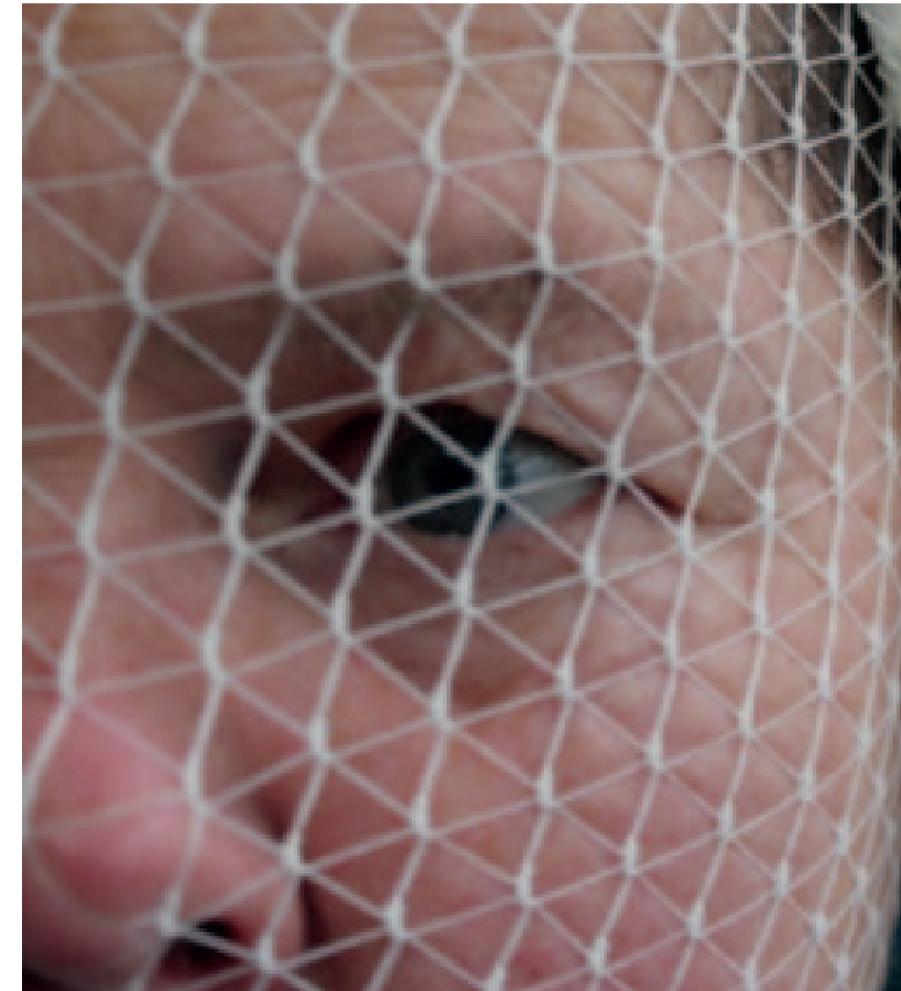
Kunst ist in der Wahrnehmung in der westlichen Welt als dekoratives Beiwerk degeneriert, obwohl jeder / jede KünstlerIn eine persönliche Message hat.

Wir durchleben gesellschaftliche Schwierigkeiten, große finanzielle Belastungen, um unsere Kunst weiterhin zu betreiben. Doch ich merke im Vergleich

zu den Gefahren und Schwierigkeiten, wie sie in anderen Ländern herrscht, sitzen wir im "warmen Boot" es wird Zeit, dass wir unsere Ursprungsmotivation

wieder hervor holen und uns mindestens Solidarisch zeigen. Ich werde beginnen Zeichen des Protest zu suchen und auch zu malen,

sie werden über instagram erscheinen und hoffe auf "NachahmerInnen"



„Die Magd“
Serie "innocenti"
Fotografie Ausschnitt, 80 cm H, 2021



“Judith und Holofernes”

Serie “innocenti” in Zusammenarbeit mit Meike Janßen
Fotografie, 80 cm H, 2021



“Judith und Holofernes”

Serie “innocenti” in Zusammenarbeit mit Meike Janßen
Fotografie, Plakatwand, „Draußen-Kunst-Duisburg“ 2021



„Z_1_1“
Serie “innocenti” in Zusammenarbeit mit Meike Janßen
Fotografie, 80 cm H, 2021



„Z_2_1“
Serie “innocenti” in Zusammenarbeit mit Meike Janßen
Fotografie, 80 cm H, 2021

“Kunst muss einbißchen nerven.”
Zitat Katharina Grosse



„Interpretation Francis Bacon“
Fotografie auf Dibond, 60 cm H, 2020



„Interpretation Maria Lassnig“
Hommage an Maria Lassnig „Ich oder Du“
Fotografie auf Dibond, 90 cm H, 2020



**Inken Boje Kann Kunst gleichzeitig humorvoll und ernst sein?
Kann sie im selben Gegenstand ganz einfach und von unheimlicher Tiefe sein?**

Die Bildhauerin Inken Boje schafft komplexe und tiefgründige Kunstwerke. Zeit, Erinnerung, Gegenwart und träumender Griff in die Zukunft sind Aspekte Ihrer Arbeit. Sie experimentiert mit Räumen und Körpern, den Proportionen und ihrem Verhältnis zum umgebenden Raum und testet die Möglichkeiten der Wahrnehmung. Das Ergebnis Ihrer Experimente, Ermittlungen und Entdeckungen sind plastische Skizzen, Undefinierbares auf den ersten Blick, auf Ursprüngliches verweisend.

Alle Werke sind wie Fundstücke von einer Reise auf der Suche nach dem Wesentlichen, vom Ausstrecken aller Fühler nach dem verborgenen Sinn von Allem.

Alles wirkt auf Anhieb ganz leicht. Jedoch bei näherer Betrachtung nähern sich die Dinge mit kaum zu bewältigendem Aufwand in fortschreitende Abstraktion dem Ideal ihres Charakters. Der eingeschnürte Monolith, wie ein bekleideter Körper, geschützt oder verpackt oder zusammengehalten, erscheint an der Grenze zur Lesbarkeit und des Sinnvollen, und ist doch ganz klar. Noch einfacher scheint nur Nichts. Von Anfang an spielen Oberflächen und Strukturen eine große Rolle bei Ihren Installationen und Objekten. Das Material, das arbeitet und Arbeitsspuren trägt, vermittelt eine Lebendigkeit, die sich in Ihrer Malerei und Ihren Zeichnungen fortsetzen. In einem Bunker massenweise Löcher in den Boden eines Raumes bohren und natürlich das Bohrmehl dort liegen lassend, ist intensivere Gestaltung, als es ein Hereinbringen und Anbringen von Bildern und Objekten sein kann.

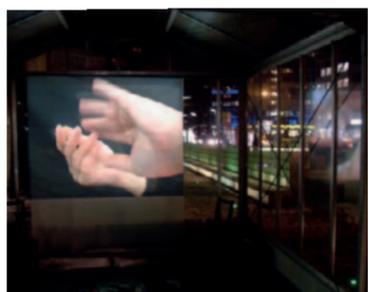
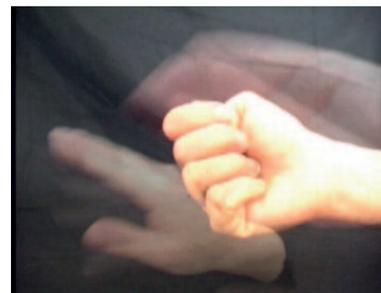
Es wird nicht definiert, ob sich die Handlung aggressiv gegen die vorgefundene Situation richtet, oder ob sie liebevoll den Raum erweitert, das Bewusstsein mit ihm.

Die Frage nach dem "Warum" stellt sich dann nicht mehr. Wie viele hervorragende Künstlerinnen taucht auch Inken Boje mit großer Lust ins nie gemachte Machbaren. Man findet Bezüge zu Künstlerkollegen und Kolleginnen wie beispielsweise Franz West, Louise Bourgeois und Cindy Sherman, doch würden Vergleiche zu kurz greifen: Inken Boje entwickelte von vorne herein eine eigene Formensprache und erweitert diese ständig, auch durch die Wechselwirkung aller von ihr verwendeten Medien. Keines Ihrer Werke lässt sich zeitlich einordnen, alles ist Jetzt und Immer. Noch die Ausnahmen davon, durch die Verwendung von Materialien bedingt, die es vor hundert Jahren noch nicht gab, und in hundert Jahren nicht mehr geben wird, ziehen den Zeitraum ihrer möglichen Existenz auf das Jetzt zusammen.

Inken Bojes Identifikation mit den Künstlern, die Sie in Ihren "Hommagen" ehrt, verwandelt sich zur Identifikation des Betrachters der "Hommagen" mit ihr. Die Verwandlung findet auf vielen Ebenen statt: Die von Material in Form, die von Ihrer Person in eine andere, die von vorgefundenen Räumen und Plätzen, schließlich die Verwandlung des Betrachters in Konfrontation mit Ihrem Werk.

Michael Jonas, Düsseldorf, 20.07.2012





“Hände”, “Entwicklung” Videostills, Installation U-Bahnhöfe in NRW 2000, “strictly public, 2010

„Entwicklung“
Performance Video, Fotoserie
Min. 5.54, ohne Ton, Format HDV, 2014
„Verwicklung“
s/w Foto, Dipichon, 40 H /60 B cm, 2014

Künstlerische DNA

Lynn Hershman Leeson ist eine amerikanische Künstlerin, die mit Künstlicher Intelligenz, virtual reality und Genforschung experimentiert. Sie hat ihre Werke in eine DNA verarbeiten lassen. Der Hintergrund zu dieser Forschung ist das Platzproblem, was jede KünstlerInn ereilt.

Ihr gesamtes Werk ist archiviert in einer kleinen Ampulle.

Diese Vorstellung hat mich sehr beschäftigt, einmal das Platzproblem, wie häufig komme ich mir wie eine Lageristin meines eigenen Werkes vor....

Und eine Frage, die ich mir schon länger stelle und eher philosophischer Natur ist: inwiefern können wir uns entwickeln, wir haben ab und zu den Eindruck, dass wir es tun, aber vielleicht ist es auch nur eine Illusion. Allzu schmerzlich muss ich so manches Mal feststellen, dass ich aus meiner „Haut“ nicht herauskann und selbst wenn ich schon gemachte Fehler stolz nicht wiederhole, so mache ich ähnliche, nur anders geartet.

Wenn dieser Grundgedanke, dass unsere Existenz im Grunde „feststeht“ und wir nur immer wieder Facetten von uns zeigen und unsere Entwicklung minimal in unseren Grenzen ist, was für Konsequenzen hat das für die Kunst, die ich erschaffe?

Dann ist unser persönlicher Ausdruck genug, also unsere DNA auch unser künstlerischer Wirkungskreis mit enthalten.

Die Konsequenz ist dass unsere DNA in allen körperlichen Formen, sei es nun ein Haar, eine Hautschuppe oder eine Träne alles unseres Wesens und Schaffens enthält und somit jedes reelle Erschaffen von Werken überflüssig machen würde. Es reicht ein Tropfen.

Das einzige was fehlt ist die sichtbare Kommunikation, der einzige Grund, weshalb ich noch Werke erschaffe, die sinnliche Erfahrbarkeit von Kunst

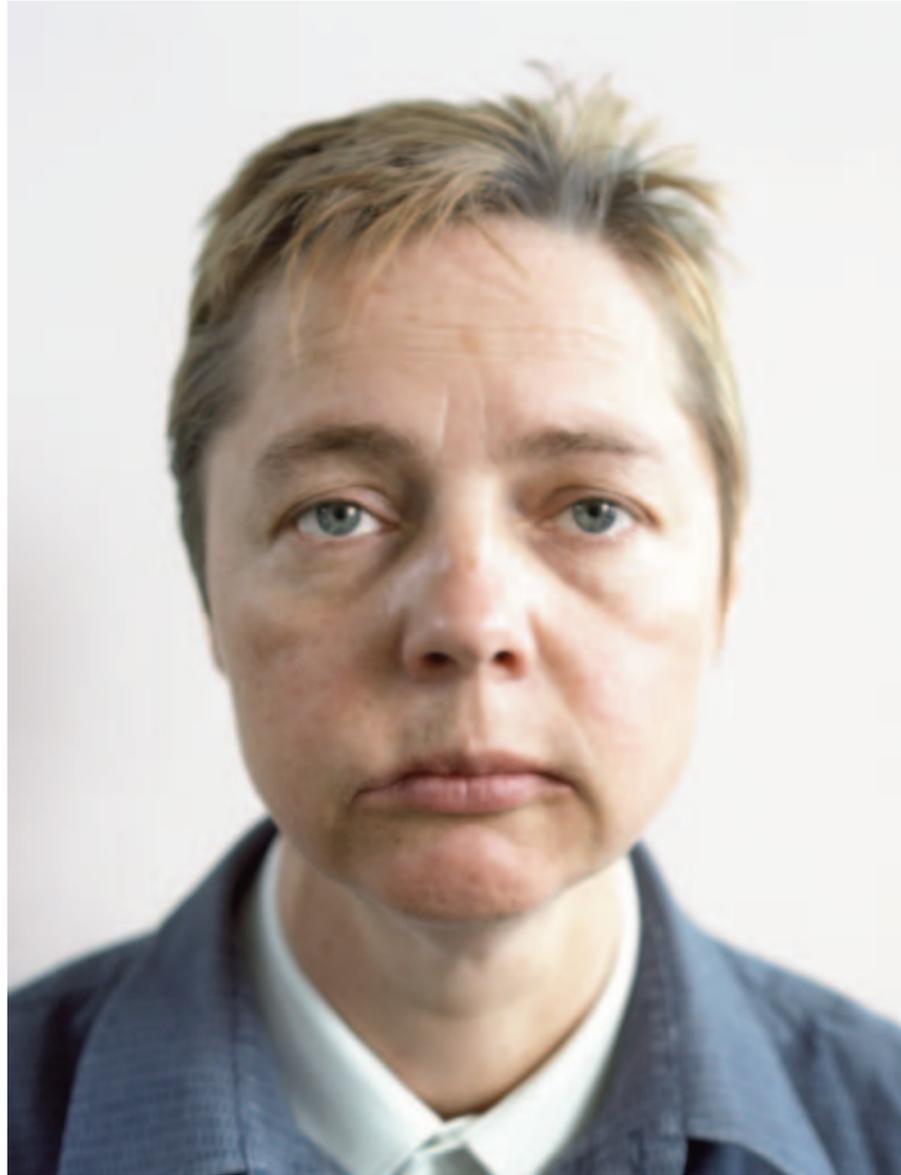




„Hommage an Jon Bock“
Serie „In guter Gesellschaft“
Fotos auf Dibond, 60 H, 2006



„Meine Stars“
Serie „In guter Gesellschaft“
Installation, Fototapete 3 m / 2,2 m, Fotos der Serie „In guter Gesellschaft“ 2015



„Hommage an Francis Bacon“
Serie „In guter Gesellschaft“
Fotos auf Dibond, 60 H, 2011



„Hommage an Romaine Brooks“
Serie „In guter Gesellschaft“
Fotos auf Dibond, 60 H, 2010

Dr. Martin Hochleitner, Leiter der Landesgalerie Linz, Austria

Ein Zwiegespräch mit sich und der Kunst –
Inken Bojes Fotoprojekt „In guter Gesellschaft“

„In guter Gesellschaft“ ist der Titel einer 2005 begonnenen Serie der deutschen Künstlerin Inken Boje. Die fotografische Werkgruppe umfasst bislang 40 Arbeiten. Ausgangspunkt ist jeweils ein konkretes Porträt einer Künstlerin bzw. eines Künstlers des 20. Jahrhunderts:

Marina Abramovic, Joseph Beuys, Bernhard Blume, John Bock, Christian Boltanski, Louise Bourgeois, Romaine Brooks, VALIE EXPORT, Paul Gauguin, Eva Hesse, Frida Kahlo, Ed Kienholz, Yves Klein, Sahra Lucas, Anna Mendietta, Bruce Naumann, Louise Nevelson, Yoko Ono, Meret Oppenheim, Pablo Picasso, Bridget Riley, Pipilotti Rist, Niki de Saint Phalle, Roman Signer, Rosemarie Trockel –

Lebende und Verstorbene, Frauen und Männer sind ausgewogen vertreten; die Namen der ausgewählten Positionen sind bekannt; ebenso ihre Porträts, die durch das hohe Maß der (Selbst)inszenierung, jedoch auch durch die oftmalsige Reproduktion in unterschiedlichsten Medien und Kontexten selbst ikonischen Charakter besitzen. So repräsentiert „In guter Gesellschaft“ auf den ersten Blick nicht nur für Kunstinteressierte ein mehr oder minder geläufiges Segment der jüngeren Kunst- und Rezeptionsgeschichte. Die Serie vermittelt sich zunächst als ein pointiertes visuelles „Who is Who“ des Betriebssystems Kunst.

Für die einzelne Arbeit schlüpft Inken Boje nun selbst in die Rolle der Porträtierten. Mimik, Haltung und Pose, Kleidung, Accessoires und Gegenstände, Hintergrund und Bildausschnitt folgen präzise der jeweiligen Vorlage. Jedes Bild bezeugt Bojens exakte Vorbereitung, die – wie beim Porträt nach Marina Abramovic - bis zur Organisation von zwei lebenden Schlangen reichen kann. Nichts bleibt in der Bildkonzeption dem Zufall überlassen. Dem entsprechen auch die Werktitel: Die Arbeiten der Serie sind stets als „Hommage an (...)“ die ursprünglich porträtierte Person ausgewiesen. Somit steht „In guter Gesellschaft“ nicht nur für den eingangs erwähnten Aspekt einer allgemeinen Kunst- und Rezeptionsgeschichte, sondern vor allem auch für Inken Bojes persönliche Aufmerksamkeit auf Künstlerinnen und Künstler.

Deren großes Spektrum an unterschiedlichen Positionen, verfolgten Konzepten sowie formalen und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen macht dreierlei deutlich:

Erstens steht die Projektidee Bojens nicht für eine vordergründige Identifikation mit einem Werk der Porträtierten. Auch gibt es keine Übereinstimmungen bei den Biografien oder sonstigen Kontexten, die als offensichtliches Auswahlkriterium herangezogen werden könnten.

Zweitens offenbart sich „In guter Gesellschaft“ durch die Bandbreite der künstlerischen Positionen mehr und mehr als ein Blick auf die Künstlerin selbst. Die Serie erscheint durch den subjektiven Charakter der Auswahl und die persönliche Form der Aneignung wie ein erweitertes Selbstporträt Inken Bojes.

Drittens erlaubt sich die Künstlerin durch die Einverleibung von weiblichen und männlichen Positionen der Kunstgeschichte selbst repräsentationskritisch zu äußern. Die grundsätzliche Ausgewogenheit von Frauen und Männern kommt in der Serie keiner Entkörperung gleich. Sie führt vielmehr durch das konsequente Ausloten von Interrelationen zwischen Werk und Porträt zu einer speziellen Aufmerksamkeit auf die Geschlechterrepräsentation in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Gerade durch die Nachstellung von männlichen Porträts untergräbt Boje die Vorherrschaft eines von Künstlern dominierten kunsthistorischen Kanons.

Im derzeit intensiv verhandelten Feld der Appropriation als gegenwärtiger Praxis der Kunstproduktion greift „In guter Gesellschaft“ mehrere Traditionslinien zwischen der konsequenten Selbstinszenierung Cindy Shermans und dem Aneignungskonzept Yasumasa Morimuras auf. Bojes Konzentration auf Porträts, die selbst besonders inszeniert erscheinen, reflektiert Bildkonstruktionen auf einer Metaebene: Die Attitüde als Reinszenierung einer Vorlage löst in der Serie einen doppelten Inszenierungsfaktor ein. Die ursprüngliche Bildkonzeption wird von der Künstlerin nicht nur angeeignet, sondern als solche auch erkennbar gemacht. Die Nachahmung eröffnet als performative Handlungsform ein Spannungsfeld zwischen Selbstinszenierung und Persönlichkeitskonstruktion, in dem Inken Bojen mit sich und der Kunst in lustvolles Zwiegespräch aufnimmt.

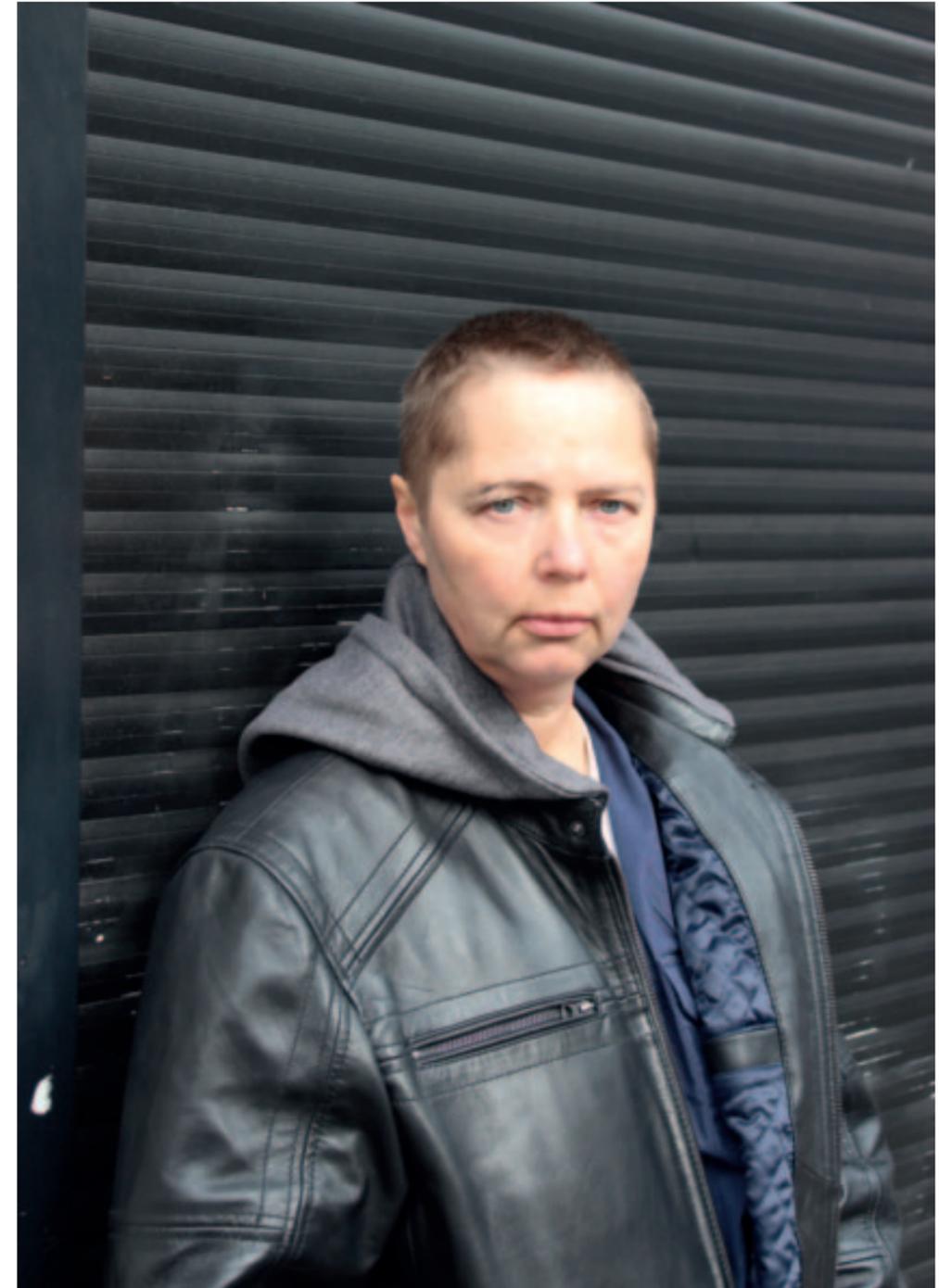
Dr. Martin Hochleitner **20.04.2009**



„Hommage an Hannah Wilke“
Serie „In guter Gesellschaft“
Fotos auf Dibond, 60 H, 2013



„Hommage an Thomas Schütte“
Serie „In guter Gesellschaft“
Fotos auf Dibond, 60 H, 2012



„Hommage an Christopher Wool“
Serie „In guter Gesellschaft“
Fotos auf Dibond, 60 H, 2016

Utopie

Utopie, ich habe den Eindruck das Wort habe ich schon ewig nicht mehr gehört!

Utopie heut zu Tage ist, die Vorstellung unsere elektrischen Geräte tun was sie sollen, einfach ihren Dienst machen. Stattdessen führen sie ein geheimes Eigenleben und man selbst steht immer wieder dumm da und fühlt sich hilflos. Manchmal hilft gutes zu reden, aber nur manchmal...

Utopie, was für ein Wort.

Ja. Wie hätte ich das Leben gern? Blühende Wiesen, saubere Flüsse, alle haben Geld, Gesundheit und Freude. Ja, das wär schön, diese Klischees...

Eine Utopie ist der Entwurf einer möglichen, zukünftigen, meist aber fiktiven Lebensform oder Gesellschaftsordnung. (wikipedia)

Christine de Pisan schrieb (um 1400 n. C.) „die Stadt der Frauen“ und entwarf darin eine Gemeinschaft, die durch weibliche Vorbilder errichtet wurde um uns mit der Geschichte ein „Gerüst“ für zukünftiges Handeln zu manifestieren.

Meine Utopie?

Austausch

Ich möchte von anderen lernen und auch mein Wissen teilen. Ich möchte nicht auf Kosten anderer leben und doch ist es schwer das hin zu bekommen.

Beginnen wir einmal mit den Dingen, die mich stören

Egoshooter und das ist gerade in der Kunst ein Dilemma....

Limitierte Weitsicht, die eigene Begrenztheit schmerzhaft spüren.

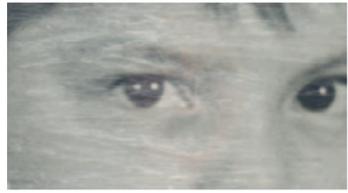
Geld und dessen Konsequenzen, die Einen haben es und alle anderen wollen es. Geld spielt in unserem Leben eine große Rolle. Erst, wenn man in wirklich wichtigen Stationen des Lebens steht, bei einer Geburt, Lebenskrise oder dem Tod spielt Geld auf einmal keine Rolle mehr und wir erkennen wie unwichtig es ist und doch beherrscht es unser Leben.

Mir fehlen die Parameter und Informationen, das verwirrt mich. Kleistert mein Hirn zu und dann gibt es noch immer mehrere Seiten der Betrachtung.

Tatsächlich glaube ich die Standpunkte sind innerhalb ihres Systems richtig, nur nicht immer kompatibel. Ich habe keine Patentlösung für das Dilemma, aber darüber nachdenken lohnt sich!!!



„Ich Du Wir“
Videostills
HD Video mit Ton, 5,20 Min., 2018



„Ich, Du, Wir“ Videostills, 2018
“Makulatur” Fotografie auf Dibond, 2019

“Makulatur”
Serie “Identität”
Fotografie, 60 cm H, 2019

„Identität III“
Serie “Identität”
Fotografie auf Dibond, 60 cm H, 2018



Familien Erinnerungen



„Identität II“
Serie „Identität“
Fotocollage auf gebürstetem Metall, 60 cm H, 2018



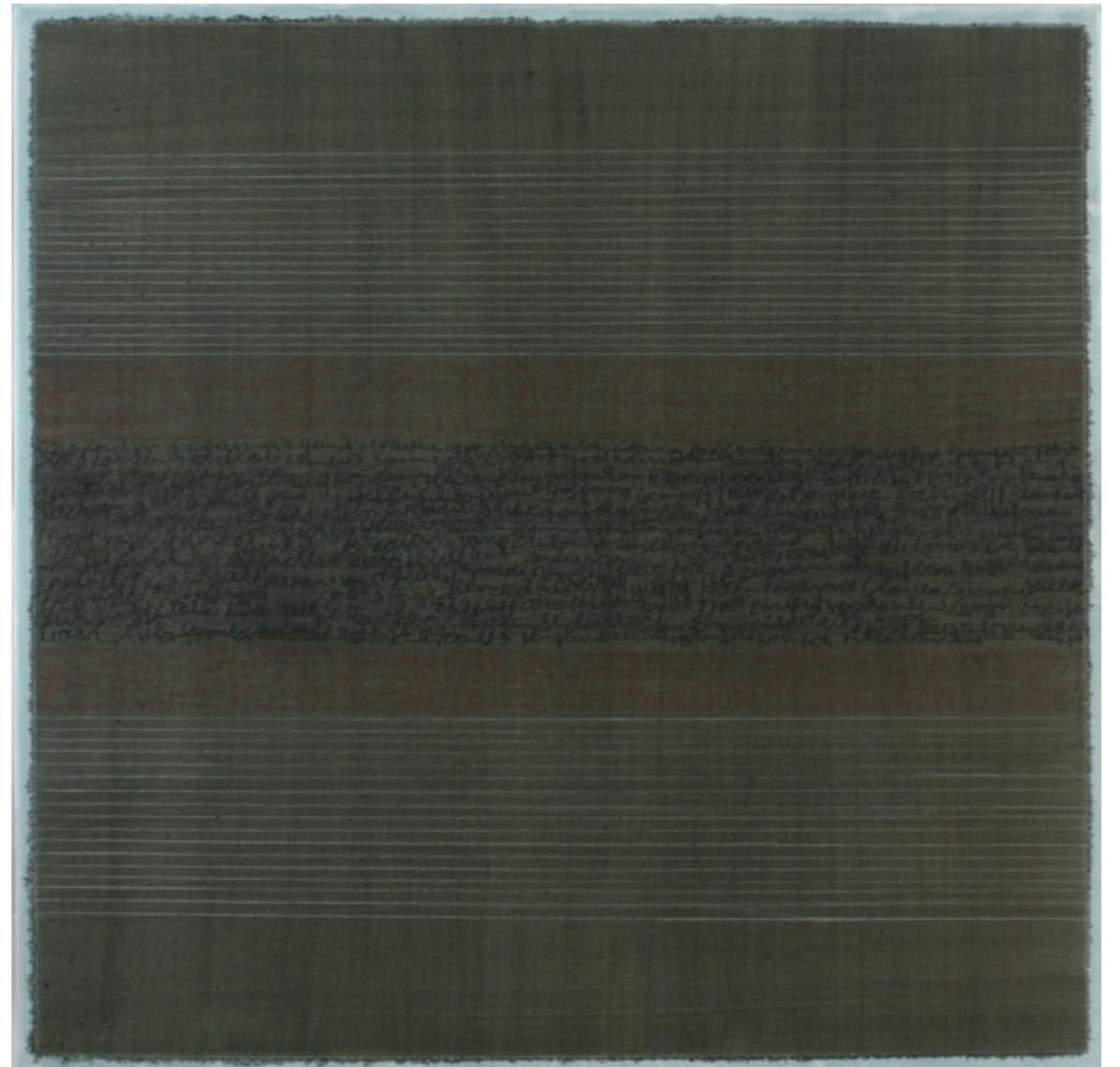
“Sakraler Raum”
Installation, weißes Tuch, Galerie Brusten 1999



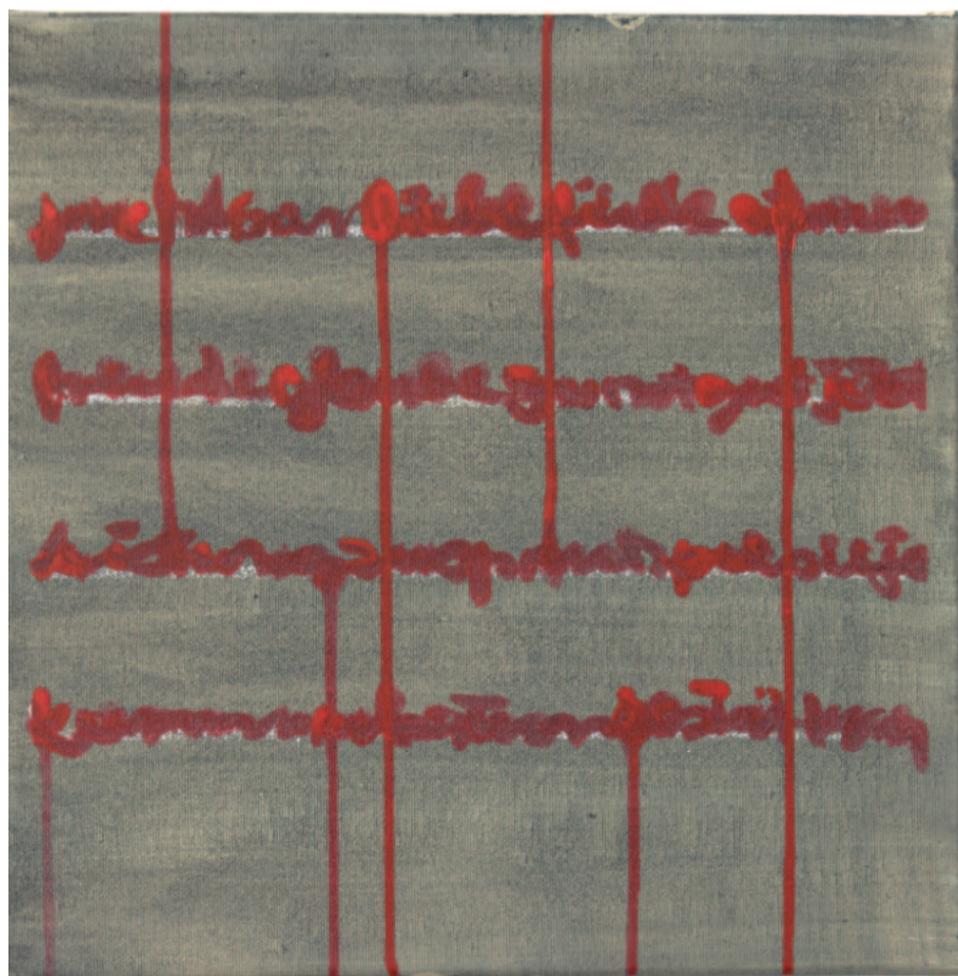
“Kirche in Weiss”
Installation, weisse Papier, Torf,
Nothelfer Kirche Essen 2004



„G_81_5_37_37“
Serie „Graffity“
Acryl auf Finnplatte, 37 cm / 37 cm, 2015



„G_80_13_26_26“
Serie „Graffiti“
Acryl auf Nessel, 26 cm / 26 cm, 2015



„G_80_9_40_40“
Serie „Graffity“
Acryl auf Nessel, 40 cm / 40 cm, 2017



„G_81_30_37_37“
Serie „Graffity“
Acryl auf Papier, 37 cm / 37 cm, 2017



„G_80_4_70_70“
Serie „Graffity“
Acryl auf Nessel, 70 cm / 70 cm, 2017



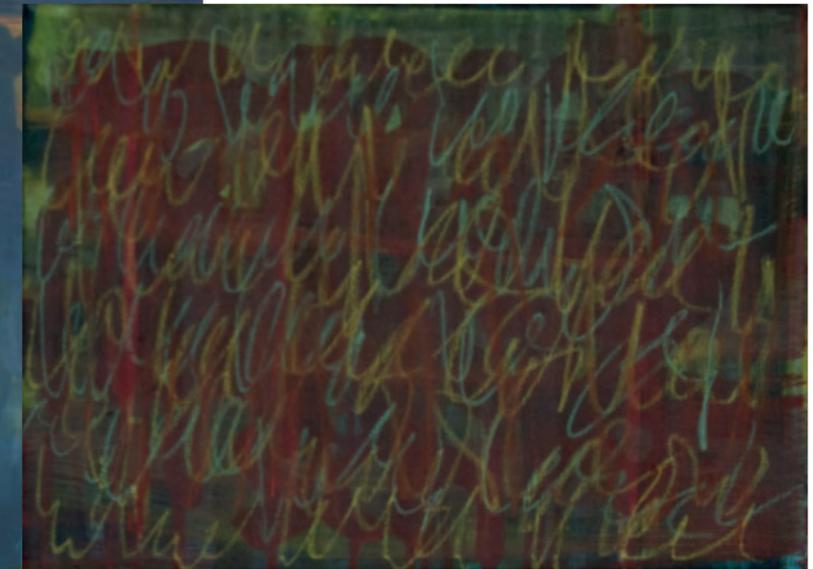
„G_11_1_120_120“
Serie „Graffiti“
Acryl auf Nessel, 120 cm / 120 cm, 2016



„G_81_23_37_37“
Serie „Graffiti“
Acryl auf Papier, 37 cm / 37 cm, 2017



„G_4_3_150_190“
Serie „Graffiti“
Acryl auf Nessel, 150 cm / 190 cm, 2014



„G_11_2_30_40“
Serie „Graffiti“
Acryl auf Nessel, 50 cm / 50 cm, 2015



„Triptychon“
Serie "Farbrausch"
Fotografie, hinter Plexiglas, 80 cm / 200 cm, 2000 / 2021



„Kriegerin in Weiß“
Serie "Farbrausch"
Fotografie, hinter Plexiglas, 2000



„Selbstportait II“
Serie "Farbrausch"
Fotografie, hinter Plexiglas, 80 cm / 80 cm 2000



„Kriegerin in Rot“
Serie "Farbrausch"
Fotografie, hinter Plexiglas, 2000



„HJ_9_7_26_26“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 26 cm / 26 cm, 2009



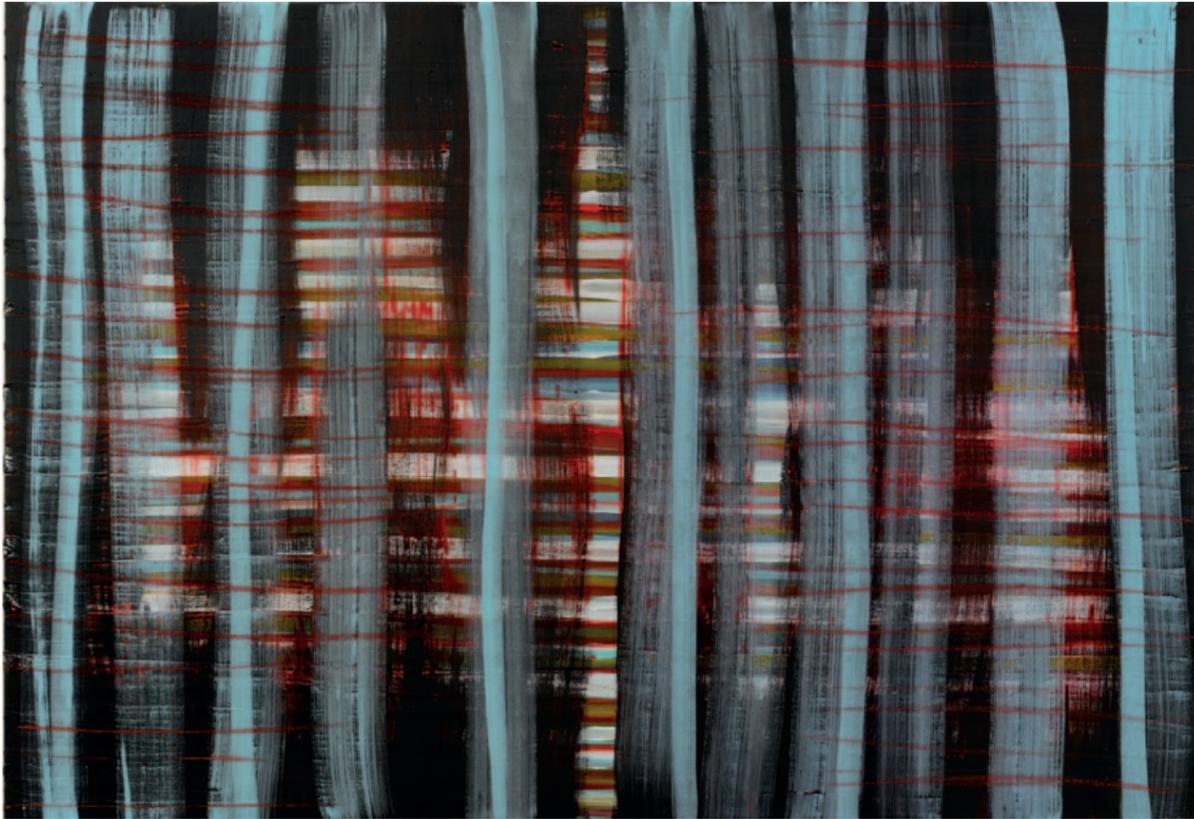
„HJ_60_7_120_120“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 120 cm / 120 cm, 2010



„HJ_40_11_110_150“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 110 cm / 150 cm, 2012



„HJ_60_2_130_180“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 110 cm / 150 cm, 2009



„HJ_60_11_100_140“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 100 cm / 140 cm, 2012



„HJ_60_0_120_180“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 120 cm / 180 cm, 2012



„HJ_60_3_120_180“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 120 cm / 180 cm, 2012



„HJ_60_4_120_160“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 120 cm / 160 cm, 2012



„HJ_60_6_120_175“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 120 cm / 175 cm, 2013



„HJ_62_6_100_140“
Serie: „hier und jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 100 cm / 140 cm, 2009



„HJ_60_37_40_50“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 40 cm / 50 cm, 2012



„HJ_60_8_120_200“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 120 cm / 200 cm, 2012



„HJ_60_9_120_160“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 120 cm / 160 cm, 2012



„HJ_22_11_90_120“
Serie „Hier und Jetzt“
Mischtechnik auf Nessel, 90 cm / 120 cm, 2012



„Stehende“
Serie „Mehrfachbelichtungen“
Fotografie, 170 cm / 70 cm, 1997



„Blume 3“
Serie „Mehrfachbelichtungen“
Fotografie, 170 cm / 80 cm, 1997



Probeaufnahme für Serie „Mehrfachbelichtungen“

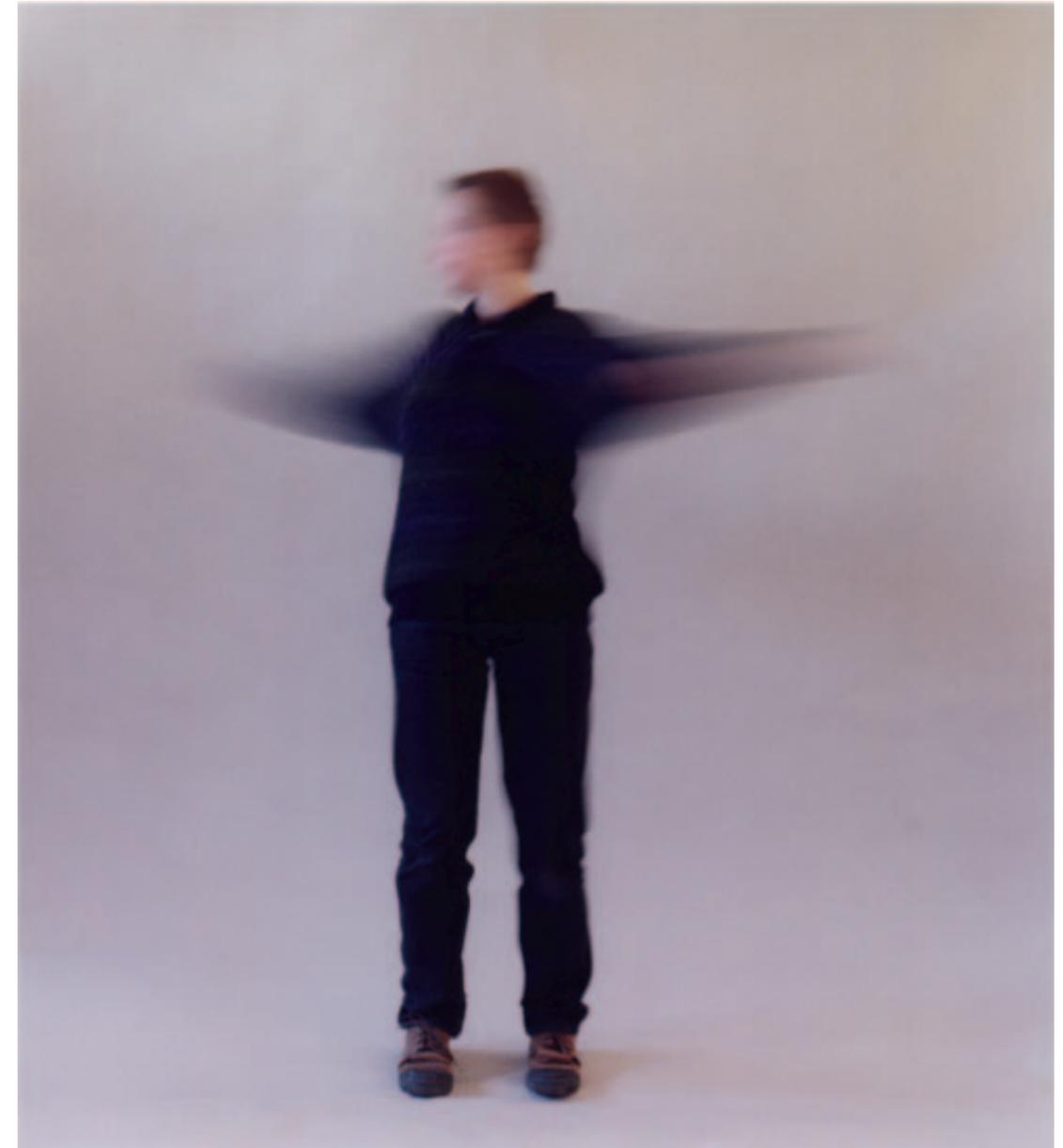


„Josephine Baker“
Serie „Mehrfachbelichtungen“
Fotografie, 170 cm / 80 cm, 1997

„Holzscheite“
Serie „Mehrfachbelichtungen“
Fotografie auf Baumscheiten, circa 35 H, 1999



„Mehrfachbelichtungen“
Druck auf Transparentpapier, DIN A 4, 1995



„Fliegende“
Serie „Mehrfachbelichtungen“
Farbfotografie, 1997

Inken Boje

1959 in Düsseldorf geboren

Inken Boje lebt und arbeitet in Düsseldorf und Duisburg

1985-1992 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
bei Prof. Tony Cragg,
Prof. Ulrich Rückriem, Prof. Nan Hoover,
Meisterschülerin bei Prof. Christian Megert

Es schlossen sich Auslandsaufenthalte an
New York, Rom und das Navajo Gebiet in New Mexico, U.S.A.

Mitgliedschaften

Deutscher Künstlerbund, Deutschland
Verein der Düsseldorfer Künstler, VdDK
Onomato e.V., Künstlerverein, Düsseldorf

Ihre Arbeiten sind in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten

Museumsankäufe, seit 1999
Museum Kunst Palast, Düsseldorf
Stadtmuseum Düsseldorf
Museum am Ostwall, Dortmund
Ankauf des Landtag NRW

Stipendien

2021 auf geht's, NRW
2020 NEUSTART, NRW
2020 Ehrensold NRW
2018 Onomato Stipendium, Video
2015 Ehrensold des Landes NRW
2012 Kunstprojekt Förderung der Stadt Düsseldorf
2000 New York Stipendium, Gustaf Poensgen, Stiftung, Lions Club Düsseldorf
1992 DAAD, Spanien

weitere Informationen:

www.inkenboje.de
instagram & facebook "inken boje"

Seit 1990 Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland Einzelausstellungen (E) und Gruppenausstellungen, Auswahl

- 2021 „Pattern of work“ Galerie T56 Eindhoven Niederlande
„Expander“ Performance im Rahmen von „Die Maßnahmen“ Duisburg
„Patchwork-Projekt“ Duisburg
„Grüße aus Duisburg“ Duisburg
„Selbstportraits“ Malkasten Aktion „Frau mit Katze“ Düsseldorf
„Draußen-Kunst-Duisburg“ Plakataktion an Plakatwänden in Duisburg
„Patterns of Work“ Galerie Art Spot Korin, Kyoto, Japan
- 2020 „Antlitz der Stadt“ 175 Jahre Fotogeschichte im Stadtmuseum Düsseldorf, Fotografie
„Pattern of work“ Galerie Feuerwache-Löschwitz
„Maskenpflicht“ Galerie SITTart, Düsseldorf
„Pattern of work“ Galerie Arat, Dresden
- 2019 „Verwandte und Wahlverwandte“ Video, Foto und Malerei
mit Claudia van Koolwijk, Stadtmuseum Düsseldorf (E)
„Regarding Yoko Ono“, Fotografie, Onomato Düsseldorf,
gleichzeitig kuratorische Arbeit
„water event“ Performance von Yoko Ono,
Museum der bildenden Künste Leipzig
„changing views“, Malerei, Hafen-Reisholz, Düsseldorf
„Zwischen Hungertuch und Kunstpalast –
175 Jahre Verein der Düsseldorfer Künstler 1844“, Stadtmuseum Düsseldorf
„und die Wände schauen zurück...“ Galerie Plan-D, Düsseldorf
- 2018 „Utopia“, Video und Fotografie, Krakau, Polen
„Stipendiaten stellen aus“, Video, Onomato, Düsseldorf
„Tut sich was?“, Malerei, Macroscope, Mülheim
„# 19“ Art & Sound Forum“, Malerei, Düsseldorf
- 2017 „ohne mich“, Fotografie, Onomato, Düsseldorf
„GATE art zone“, Malerei, an der Rheinufer Promenade, Düsseldorf (E)
„Farbe bekennen“, Fotografie, Foyer Rathaus, Düsseldorf
- 2016 „Klassentreffen“, Fotografie, Schloß Reuschenberg, Neuss
„Farbe bekennen“, Malerei, Foyer Rathaus, Düsseldorf
- 2015 „In guter Gesellschaft“, Fotografie, in der Reihe Spot on, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (E)
„Zusatzzahl 20“, Malerei, Galerie SK, Solingen
„Sitt Art Galerie“, Fotografie, Düsseldorf
„Die Große“, Fotografie, Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- 2014 „Triptychon“, Malerei, Art-Unit Galerie, Düsseldorf
„UTA“, Fotografie, Kunsthalle Weißensee, Berlin
„Experiment“, mixed media, mit Rio Orell Boje, Künstlerloge Ratingen (E)
„Einladung zum Bedenken“, Videoinstallation, Kunstverein Lenauforum im Hochbunker, Köln
„Ich bin Du“, Fotografie, Onomato, Düsseldorf (E)
„Die Große“, Malerei, Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- 2013 „9 Video weekends“, Videoinstallation, Museum Kunstpalast, Düsseldorf
„Die Große“, Video, Donnerhall, Onomato, Museum Kunstpalast, Düsseldorf
„Aufgetafelt“, Kunstaktionen, Düsseldorf (E)

- 2012 „Kunst im Salon“, Malerei, Skulptur, Fotografie, Düsseldorf (E)
 „Meteoiden in der Stadt“, Skulptur Installation,
 an neun Plätzen der Stadt, Düsseldorf (E) 2011 „Wahrnehmung“, Videoinstallation,
 Kunstverein Lenauforum im Hochbunker, Köln
 „Große Düsseldorfer Kunstausstellung“, Fotografie, Museum Kunstpalast,
 Düsseldorf
- 2010 „Haare“, Videoinstallation, die lange Nacht der offenen Kirchen,
 Johannis Kirche, Düsseldorf (E)
 „strictly public“, Video, im Glashaus, Düsseldorf
 „gut, dass die Bilder nicht welken“, Galerie Fifty Fifty, Düsseldorf
 „Kunstsalon Flingern“, Malerei, Galerie Kunstsalon Düsseldorf
- 2009 „Frauen bei Olympia“, Mixed Media, Museum Nixdorf, Paderborn
 „Kunstfilmtag im Malkasten“, Video, Düsseldorf
- 2008 „Olympia“, Mixed Media, Frauenmuseum Bonn
 „Woher kommen wir? Was sind wir? Wohin gehen wir?“ Fotografie
 Galerie Arteversum, Düsseldorf
 „Kunstfilmtag im Malkasten“, Video, Düsseldorf
- 2007 „Brot“, Videoinstallation, Glashaus, Düsseldorf (E)
 „Große Düsseldorfer Kunstausstellung“, Fotografie, Museum Kunstpalast, Düsseldorf
 „Six pack“, Malerei, Tease, Köln
 „Vierwände Kunst“, Malerei, WP 8, Düsseldorf
 „Kunstfilmtag“, Video, Malkasten, Düsseldorf
- 2006 „in guter Gesellschaft“, Installation, Galerie K 22a, Düsseldorf (E)
 „Body in Blue“, Fotografie, Malkasten, Düsseldorf und Breda, Niederlande
 „Das ApARTmenthaus“, Rauminstallation, Düsseldorf
- 2005 „Spurensuche“, Malerei, Evangelische Akademie, Iserlohn (E)
 „Große Düsseldorfer Kunstausstellung NRW“, Malerei, Düsseldorf
- 2004 „Kirche in Weiß“, Installation, Kunstraum Notkirche, Essen (E)
 „von oben herab“, Videoinstallation, Kunstverein Hattingen (E)
 „Große Düsseldorfer Kunstausstellung NRW“, Fotografie, Düsseldorf
- 2003 „Schwebende Zustände“, Installation, St. Petri Kirche, Dortmund (E)
 „Malerei und Fotografie“, Galerie Tacheles, Düsseldorf (E)
 „Schnelle Skulpturen“, Performance, Museum Alte Post, Mühlheim an der Ruhr
 „Große Düsseldorfer Kunstausstellung NRW“, Fotografie, Düsseldorf
- 2002 „Tanzbilder“, Malerei, Museum der Stadt Ratingen (E)
 „Yam Festival“, Fotografie Installation, Frankfurt
 „Schnelle Skulpturen“, Performance, Museum Dortmund
 „40 Jahre Fluxus“, Performance, Wiesbaden
- 2001 „Alltag/Jeden Tag“, Fotografie, West LB, Istanbul, Türkei
 „Artscreen“, Video, in U-Bahnstationen in Deutschland
 „Artkino“, Video, Messe Frankfurt
 „Große Düsseldorfer Kunstausstellung NRW“, Fotografie, Düsseldorf
- 2000 „Video zur blauen Stunde“, Kunstverein Düsseldorf
- 1999 „Sakraler Raum“, Installation, Galerie Brusten IM PAVILLON, Wuppertal (E)
 „Inken Boje, Malerei“, Galerie Brüning und Zischke, Düsseldorf (E)
 „Große Bergische“, Museum Baden, Solingen
 „Große Düsseldorfer Kunstausstellung NRW“, Fotografie, Düsseldorf
- 1998 „Er konnte weder schwimmen noch lesen“, Skulptur, Freibad Stockum, Düsseldorf
- 1997 „Düsseldorf“, Mixed Media, Kunstraum Tony Mörger, Düsseldorf (E)
 „ZENTRAL Bad“, Installation, Düsseldorf
 „Berlin“, Skulptur, Galerie RAAB, Berlin
 „Weiblichkeit und Fotografie“, Videoinstallation, Raum X, Düsseldorf (E)
- 1996 „Ars Futura“, Videoinstallation, Kunstraum, Köln
- 1995 „7 Künstlerinnen“, Installation, Kunstraum, Düsseldorf
 „Sechs Richtige“, Skulptur, Zeichnung, Solingen
 „Raumgreifende Kunst“, Skulptur, 49. Große Bergische,
 Kunstausstellung im Klingen Museum, Solingen
- 1994 „BIS“, Fotografie, Installation, Fotografie, mit Bastienne Kramer, Mönchengladbach (E)
 „Treibhaus“, Videoinstallation, Museum Kunstpalast, Düsseldorf
 „Mehrfach/Vielfach“, Fotografie, FKF, Freiburg
- 1993 „Ballhaus“, Skulptur, Zeichnung, mit Stefan Lausch, Düsseldorf (E)
 „Raumgreifende Kunst“, Videoinstallation, 47 Große Bergische,
 Kunstausstellung im Klingen Museum, Solingen
 „Frauen II“, Skulptur, WBK, Essen
 „Zwischenzeit“, Skulptur im Malkasten, Düsseldorf
- 1992 „Inken Boje“, Skulptur, FFK Freiburg (E)
 Hans Sojus Museum, Skulptur, Monheim
 „grass, roots, art, energy“, Skulptur, Socrates Sculpture Park, New York City, USA
 „Große Düsseldorfer Kunstausstellung“, Skulptur, Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- 1991 „höllisches Wollenfeuer“ Mixed Media, Galerie Kollektiv, Wuppertal (E)
 „Exponata“, Installation, Münster
- 1990 „Klasse Megert“, Skulptur, Bern, Schweiz
- 1989 „Cielo drive 10050“, Installation, Zwischenraum, Düsseldorf (E)
- 1985 „Große Düsseldorfer Kunstausstellung“, Skulptur, Museum Kunstpalast, Düsseldorf



